



Schmuckmarkt für Biker (Biker's Jewellery)

Lederduft liegt in der Luft: Street Market für Biker

LINZ. Mit einem ungewöhnlichen Straßenmarkt für Biker feiert Wolfgang Stabauer gemeinsam mit seinem Partner Gerhard Zierer die Eröffnung seines neuen Shops in Linz. Stabauers Geschäft konzentriert sich auf Schmuck und handgefertigte Ledergürtel für Motorradfahrer. Am 16. und 17. Juli findet vor der neuen Filiale in der Wiener Straße 175 der Streetmarket statt. Die Öffnungszeiten wurden für die beiden Markttag bis 21 Uhr verlängert. „Wir bringen Urlaubsfeeling nach Linz“, verspricht der Geschäftsmann. Als Spezialgast wird der Kärntner Peter Kronig direkt auf dem Street Market maßgeschneiderte individuelle Ledergürtel nach den Wünschen der Kunden anfertigen.

Auf die Einhaltung der gültigen Corona-Regeln wird von den Veranstaltern des Marktes getachtet.

Brückensanierung in Auwiesen

LINZ. Am 19. Juli beginnen die Sanierungsarbeiten der Brücke über die Auwiesenstraße. Bei einer Brückenüberprüfung waren zuvor Schäden am Tragwerk der Geh- und Radwegbrücke entdeckt worden.

„Im Sinne der Sicherheit der Bevölkerung soll dieser Mischstand über den Sommer behoben werden“, sagt Stadtrat Michael Raml (FP). Das bestehende Tragwerk wird komplett abgetragen und durch ein neues ersetzt. Die Bauarbeiten sollen bis Ende September dauern und werden etwa 340.000 Euro kosten.

Ab Montag fährt der Impfbus für Spontane durch die Stadt

Ohne Anmeldung: Vor allem im Linzer Süden soll der Bus das Impfangebot ausweiten

LINZ. Er ist nicht neu, aber seine Aufgabe hat sich geändert. Im Frühjahr bot der Linzer Magistrat einen mobilen Corona-Testbus an. Ab Montag, 19. Juli, wird der Bus als mobile Impfstation in der Landeshauptstadt eingesetzt. Eine Anmeldung für die kostenlose Impfung im Bus wird nicht notwendig sein. Jeder, der sich immunisieren lassen möchte, kann einfach vorbeischauchen.

Der Impfbus ist ein gemeinsames Angebot der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich in Kooperation mit dem Roten Kreuz Oberösterreich, dem Arbeiter-Samariter-Bund und der Linz AG.

Der Impfbus wird sechs Tage pro Woche jeweils von Montag bis Samstag von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr unterwegs sein. Verimpft wird das Vakzin von Johnson&Johnson. Bei diesem reicht eine einzelne Impfung für die vollständige Immunisierung gegen das Virus. Der Bus wird im gesamten Stadtgebiet unterwegs sein und hält an sieben fixen und drei optionalen Haltestellen:

- Interspar Industriezeile
- AMS Bulgariplatz
- Interspar Salzburger Straße
- Maximarkt Neue Heimat
- Ebelsberg / Wiener Straße
- Einkaufszentrum Auwiesen
- Solar City / Lunaplatz
- Pichlinger See (optional)
- Schörgenhubbad (optional)
- Posthof (optional)

Derzeit sind knapp 60 Prozent der Linzer gegen das Virus geimpft. Dies zeige „eine starke Bereitschaft der Linzer Bevölkerung, sich zu immunisieren und weiterhin gegen die Pandemie anzukämpfen“, sagt Bürgermeister Klaus Luger (SP).

Luger appelliert an die Linzer

Mit dem Impfbus werde nun eine neue Impfmöglichkeit geschaffen, die einen „starken Fokus auf den Linzer Süden legt“, sagt der Stadtschef. Luger appelliert an alle, „die bisher noch gezögert haben, den



Im Frühjahr war der Bus als Teststation unterwegs, ab Montag fährt er als Impfbus für Spontane durch die Stadt Foto: vowe



„Wir schaffen mit diesem Service eine weitere Impfmöglichkeit für alle Linzer mit starkem Fokus auf den Linzer Süden. Ich bitte jene Menschen, die bisher noch gezögert haben, den Impfbus zu nutzen.“

■ Klaus Luger, Bürgermeister (SP)



„Die Haltestellen sind an frequentierten Plätzen situiert. Wir geben allen Menschen, die das möchten, die Möglichkeit, sich impfen zu lassen, ohne eine Impfpflicht zu propagieren.“

■ Michael Raml, Gesundheitstadtrat (FP)

Impfbus zum Schutz vor Covid-19 zu nutzen“.

Auch Gesundheitsstadtrat Michael Raml (FP) begrüßt den neuen Impfbus: „Die Haltestellen werden an stark frequentierten Plätzen situiert, etwa bei Einkaufszentren und optional in Bereichen der Freizeitgestaltung wie Badeseen. Wir

beim Impfbus zum Einsatz kommen wird. „Unsere Kollegen sind bereits bestens mit den Abläufen vertraut, so können wir einen weiteren wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie leisten.“

Impfstraße in der Plus City

Der Impfbus ist aber nicht die einzige Möglichkeit, ohne Anmeldung eine Immunisierung gegen das Coronavirus zu erhalten. In der Plus City in Pasching gibt es seit gestern eine Pop-up-Impfstraße für Spontane. Sie hat Donnerstag und Freitag von 14 bis 20 Uhr und am Samstag von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Bis zumindest 4. September wird diese Impfstraße in Betrieb bleiben.

Im Linzer Design Center wird jeweils am Samstag von 8 bis 17.30 Uhr eine Impfung ohne Anmeldung angeboten. (hip)

Der genaue Fahrplan des Impfbusses wird heute auf linz.at veröffentlicht.

Auf der Baustelle der A26 wird sogar der Luftraum gesichert

Ein Stahlseil mit knallorangenen Ballonen aus Kunststoff markiert für Piloten die Brückenbaustelle des Linzer Westrings

LINZ. Es ist bisher wohl eines der sichtbarsten Zeichen der Errichtung der neuen Donaubrücke für den Linzer Westring (A26). Seit gestern hängt zwischen den beiden Baustellen auf beiden Seiten der Donau ein sogenanntes „Luftraumsicherungsseil“. Mit mehreren orangefarbenen Ballonen aus Plastik ist dieses Stahlseil weithin zu sehen.

Helikopterpiloten, die eventuell bei einem Einsatz durch das Donautal fliegen müssen, wissen, dass sie ein solches Seil mit großem Abstand überfliegen müssen, um einen Unfall zu vermeiden.

In den kommenden Wochen wird das Sicherungsseil zahlreiche Gesellschaft bekommen. Mittels ei-



„Dieses Seil dient dazu, den Luftraum über der Baustelle abzusichern und Piloten zu informieren.“

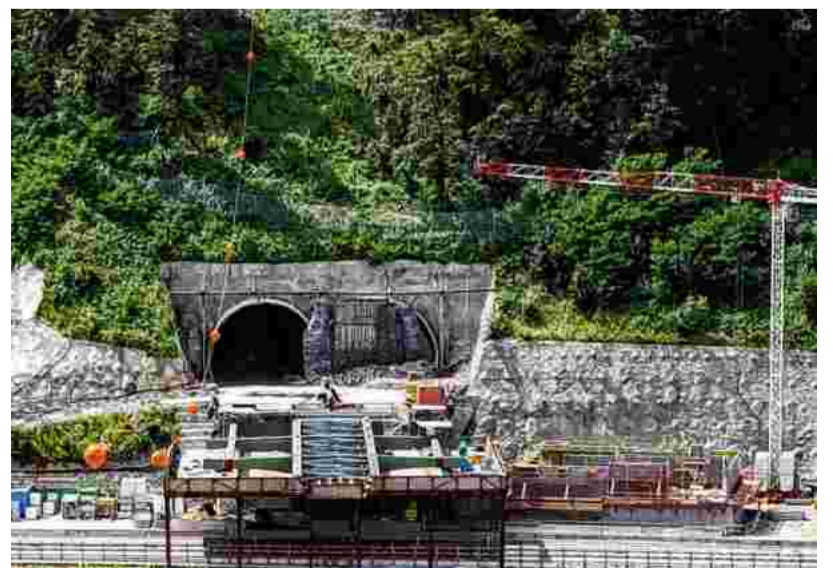
■ Günter Pohn, Bauaufsicht A26

nes Seilbahnkranes werden die 500 Meter langen und tonnenschweren Stahltrageseile, die künftig die mehr als 300 Meter lange Hängebrücke halten werden, über die Donau gespannt. Wann genau das ers-

te dieser Seile, die bereits auf der nördlichen Seite der Donau auf dem Bauplatz oberhalb der Donauwände auf ihren Einsatz warten, angebracht wird, ist noch nicht klar.

Stahlbündel mit 85 Tonnen

Insgesamt 24 Stahlseile müssen für das Tragwerk der Brücke über den Fluss gespannt werden. Diese 24 Seile werden dann zu zwei Bündeln mit je zwölf Seilen zusammengefasst – jedes dieser beiden Stahlseilbündel wiegt 85 Tonnen. An diesen werden danach vertikale Hängeseile befestigt, an denen die mehr als 22 Meter breiten Fahrbannelemente der Autobahnbrücke aufgehängt werden.



Dieses Seil soll den Luftraum der A26-Brückenbaustelle absichern. Foto: Weibold